Vorrichtung zum Zurückweben für Trittexzenterwebstühle

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **15 (1908)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-627860

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN über TEXTIL-INDUSTRIE

№ 4. Offizielles Organ des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich. 15. Februar 1908

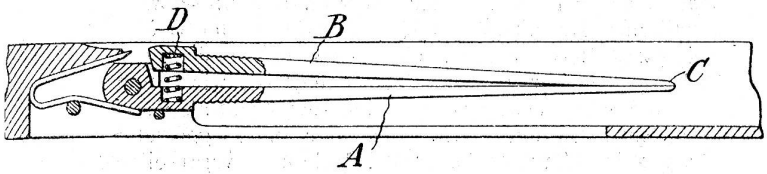
Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur unter Quellenangabe gestattet.

Patentangelegenheiten und Neuerungen.

Webschützenspindeln.

Von Norbert Forster in New-York.

Diese Spindel besteht aus den beiden federnden geraden Teilen A und B, welche an ihrer Spitze C in geeigneter Weise mit einander verbunden sind und zweckmässigerweise einen halbkreisförmigen, sich stetig verjüngenden Querschnitt erhalten. Die Verbindung der beiden Teile A und B ist derart, dass sie bei nicht aufgesteckter Spule an ihren hinteren Enden auseinander federn. Zwischen den hinteren Enden der Teile A und B ist — in Aussparungen derselben — eine Spreizfeder (Schraubenfeder D o. dgl.) angebracht, welche den Zweck hat, die Federkraft der beiden Spindelteile zu erhöhen, sodass bei aufgesteckter Spule eine verhältnismässig grosse Druckwirkung auf die ganze Länge der Spule ausgeübt und so ein unbedingt sicheres Festsitzen derselben herbeigeführt wird. Die hinteren Enden der Spindelteile A und B sind bei entsprechender Verbreiterung derart ausgebildet, dass sie beim Aufstecken der Spule, d. h. also beim Zusammenfedern, kammartig ineinander greifen, wodurch eine seitliche Verschiebung der Teile gegeneinander bei der Spreizung vermieden wird.



Vorrichtung zum Zurückweben für Trittexzenterwebstühle.

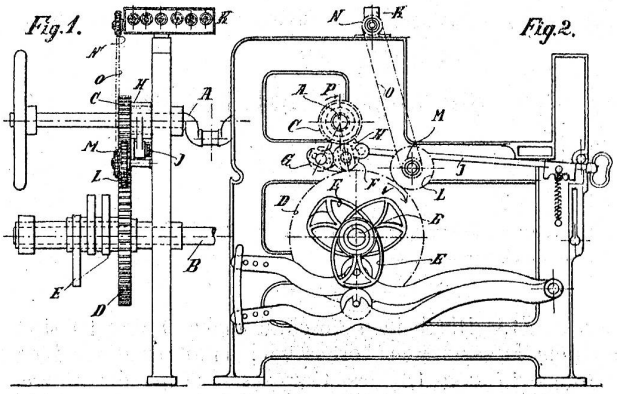
Von Otto Kasten in Chemnitz.

Diese Vorrichtung ist nach den Ausführungen des Patentnehmers, D R.-P. Nr. 182,024, dadurch gekennzeichnet, dass zwischen die Kurbelwelle und die Trittexzenterwelle ein einstellbares Wendegetriebe eingeschaltet ist, und dass von der Exzenterwelle aus ein Schusszähler angetrieben wird, der beim Zurückweben gleichfalls verkehrt ausgeschaltet wird. Mit A ist die Haupt- oder Kurbelwelle und mit B die Exzenterwelle des Webstules bezeichnet. Auf der Welle A ist das Antriebsrad C und auf B das Trommelrad D angeordnet. Ersteres läuft stetig mit der Welle A in der Richtung A des Pfeiles P um und überträgt eine Drehbewegung mittels der Zwischenräder F und G auf das Treibrad D und somit auch auf die auf gleicher Welle sitzenden Exzenter E. Die im Eingriff miteinander stehenden Zwischenräder F und G sind an einem, um die Hauptantriebwelle schwingenden Stelleisen H angeordnet, das für sich mittels eines Zuges J von der Hand beeinflusst werden kann, um wechselnd E oder G mit D in Eingriff zu bringen.

Ist bei der bezeichneten Räderanordnung C, F, G und D, bei welcher F sich dauernd mit C und G im Eingriff befindet, mittels des Zuges J in der Pfeilrichtung der Eingriff von F mit D herbeigeführt, so dreht sich die Exzenterwelle mit dem Rade D in der Pfeilrichtung V, was einer Vorwärtsbewegung der Exzenter gleichkommt. Hiebei läuft das Rad G, weil nur mit F im Eingriff, frei in der vom letzteren Rade ihm zugegebenen Umdrehungsrichtung um; der von ihm der Exzenterwelle angetriebene Schusszähler zählt dabei auch vorwärts.

Wird mittels des Zuges J durch Bewegung in der Pfeilrichtung, also durch Umschaltung das Rad G zum Eingriff mit D gebracht, wobei das Rad F im Eingriff mit C und G bleibt, so wird der dauernd beibehaltenen Drehungsrichtung von A in der Richtung des Pfeiles P (Fig. 2) eine Aenderung der Drehrichtung von D herbeigeführt, d. h. die Exzenter drehen sich nun in der Richtung des Pfeiles R, also rückwärts.

Mit diesem Rückwärtsdrehen der Trittexzenter geschieht auch ein Rückwärtsarbeiten im Geschirr zwecks Schussausnehmens. Das Fach öffnet sich Schuss für Schuss in verkehrter Reihenfolge, sodass man den darin freiliegenden Schussfaden leicht herausnehmen kann, wobei dann auch Zurückzählen der ausgebrochenen



Fäden mittels des am Stuhl vorhandenen Schusszählers K vor sich geht.

Die Umschaltung für Vorwärts- und Rückwärtsgang des Webstuhles könnte auch durch eine andere Ausführungsform des Wendegetriebes, als wie das dargestellte erreicht werden, ohne dass dadurch das Wesen der Erfindung geändert würde. Mit dieser Vorrichtung kann somit beim Zurückweben das Fach schnell für den Schuss geöffnet werden, und der Schusszähler zeigt stets die richtige Anzahl der eingetragenen Schüsse.